

ANDREA SCHACHT

# DIE GEFÄHRTIN DES VAGANTEN

HISTORISCHER ROMAN

blanvalet

E-BOOKS

Er strich ihr sanft über die Stirn und murmelte die Absolutionsformel.

Mit einem letzten Zittern starb sie in seinen Armen.

»Hanna!«, sagte er noch einmal leise, und Trauer schwang in seinen Worten mit.

Dann erhob er sich.

Als die Mitternacht verkündet wurde, trat er an das Ufer des Rheins und entledigte sich seines bischöflichen Ornats. Achtlos warf er das kostbare, doch blutverschmierte Gewand unter einen Busch und ging, nur mit seiner Bruche gekleidet, in die kühlen Fluten, um seinem Leben ein Ende zu setzen. Am sandigen Gestade würde man bei Tagesanbruch deutlich sichtbar seine

Bischofsmütze finden.

## 2. Rilette vom Fisch

Laure musterte die starken Federkiele kritisch. Vier Stück hatten ihr ihre beiden Kinder in den vergangenen Tagen gebracht. Sie hoffte, sie hatten sie gefunden und nicht den Gänsen, die sie hüten sollten, ausgerupft. Die Vögel verloren diese Schwungfedern im Frühjahr meist von selbst. Auch einige Rabenfedern und eine von einem Schwan hatte sie gehortet.

Vorne im Hof zeterte Elseken mit einer Magd herum, und vorsichtshalber versteckte Laure die Federn, das Messer und die harten Holzstäbchen unter ihrer Schürze. Sie hoffte jedoch, dass die Frau ihres Stiefsohnes sich

bald wieder in die Küche verzog, sodass sie in Ruhe die Kiele zuschneiden konnte.

Es schien so zu sein, und mit einem leisen Seufzer holte Laure ihr Handwerkszeug wieder hervor. Die Federkiele hatten einige Tage in Wasser gestanden, sodass sie nun mit einem spitzen Hölzchen das Mark herauskratzen konnte, um sie dann mit dem sehr scharfen Messer zuzuschneiden. Während sie dieser diffizilen Tätigkeit nachging, erhitzte sich in einer Tonschale feiner Flusssand über einem Feuerchen. Als sie zufrieden mit dem Zuschnitt war, steckte sie die feuchten Kiele in den Sand. Es zischte leise, und sehr sorgsam achtete sie darauf, dass die Federn langsam härteten, ohne Risse zu bekommen. Laure hatte Übung darin, sich

ihre Schreibgeräte selbst herzustellen. Doch sie tat es mit Heimlichkeit, denn ihre Fähigkeiten, sie zu nutzen, sahen ihre Angehörigen nicht gerne.

Weshalb sie sich zu ihrer Herstellung meist hinter den Stall zurückzog.

Schließlich hatten die Spitzen der Kiele die durchscheinende Konsistenz von Fingernägeln angenommen, und Laure löschte das Flämmchen unter dem Sand. Die Federn steckte sie in ihre tiefe Schürzentasche, den Topf mit dem heißen Sand wollte sie in die Remise bringen, wo er unauffällig auf einem Bord auf seine nächste Verwendung warten würde.

Die Remise war ein geräumiges Gebäude, in dem die Gäste des Wirtshauses ihre